**Beispiel für LF 2 „Arbeits- und Gesundheitsschutz – die eigene Gesundheit fördern und erhalten“**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **CE 02** | **Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen** | **Anlage 1 PflAPrV** |
| **02 A Mobilität interaktiv, gesundheitsfördernd und präventiv gestalten** | | |
| **LF 2 Arbeits- und Gesundheitsschutz – die eigene Gesundheit fördern und erhalten** | | |
| **1. Ausbildungsdrittel Zeitumfang: 40 Stunden**  Theoretischer Unterricht: 20 Stunden  Praktischer Unterricht: 20 Stunden | | |
| **Zu bearbeitende Lernsituation**   * … | | |
| **Outcome**  **Kompetenzen – die Auszubildenden…**   * Erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g). * Stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e). * Sind sich der Bedeutung von Abstimmungs- und Koordinierungsprozessen in qualifikationsheterogenen Teams bewusst und grenzen die jeweils unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche begründet voneinander ab (III.1.a). * Beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d). * Beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a). * Üben den Beruf unter Aufsicht und Anleitung von Pflegefachpersonen aus und reflektieren hierbei die gesetzlichen Vorgaben sowie ihre ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten (IV.2.a). * Nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b). * Gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c). | | |

|  |
| --- |
| **Inhaltliche Ausrichtung**  **Handlungsanlässe**  *Auszubildende*   * Berufliche Gesundheitsrisiken und Gefahren, * Selbstfürsorge, insbesondere für die Gesunderhaltung des eigenen Bewegungsapparats sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung der persönlichen Mobilität als zentrales Moment der pflegerischen Interaktion, * Bewegungsarmer Lebensstil.   **Kontextbedingungen**   * Unterschiedliche Einrichtungen und Versorgungsbereiche im Orientierungseinsatz. * Technische und digitale Hilfsmittel zur Unterstützung bei der Bewegungsförderung und Positionierung und Regelungen zu deren Verfügbarkeit (z. B. Medizinproduktegesetz). * Rechtsgrundlagen in Bezug auf Haftung, Arbeitsschutz und Sicherheit der zu pflegenden Menschen. * Arbeitssicherheit und Unfallverhütung.   **Ausgewählte Akteure**   * Auszubildende, * Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, * andere Berufsgruppen, z. B. Physio- und Ergotherapeut\*innen.   **Erleben/Deuten/Verarbeiten**  *Auszubildende*   * Positive und negative Auswirkungen von Bewegung auf das physische und psychische Wohlbefinden. * Den eigenen Körper in Interaktion mit anderen erfahren. * Widersprüchliche Emotionen und Bedürfnisse, z. B. im Umgang mit großer körperlicher Nähe in der pflegerischen Interaktion.   **Handlungsmuster**   * Menschen bei Alltagsaktivitäten in ihrer Mobilität unterstützen und bei Bedarf technische und digitale Hilfsmittel nutzen. * Menschen über die Bedeutung von Mobilität in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention informieren. * Das eigene Gesundheits-/Bewegungsverhalten reflektieren. * Eigene Bewegungsabläufe analysieren und vor dem Hintergrund pflegerischer Bewegungskonzepte reflektieren. * Hilfreiche Bewegungsabläufe und Interaktionen in die pflegerische Unterstützung von Menschen aller Altersstufen integrieren und deren Wirkung auf den eigenen Körper evaluieren. * Eigene Grenzen der körperlichen Belastbarkeit wahrnehmen und technische Hilfen in der Unterstützung von Menschen mit beeinträchtigter Mobilität fachgerecht nutzen. * Selbstfürsorglich mit sich selbst umgehen und Aktivitäten zur Gesundheitsförderung wahrnehmen. |

|  |
| --- |
| **Methodische Empfehlungen**  **Anregungen für das Lernen in simulativen Lernumgebungen - z. B.**   * Beobachten und Analysieren von Bewegungsabläufen und -mustern. * Reflexion von eigenen Körperwahrnehmungen und Erfahrungen in der Unterstützung von Menschen mit beeinträchtigter Mobilität.   **Lern- und Arbeitsaufgaben - z. B.**   * Interview mit Physio-/Ergotherapeut\*innen in der Ausbildungseinrichtung zu den spezifischen Aufgaben im Einsatzbereich. * Vergleichende Erhebung zum Einsatz von technischen und digitalen Hilfsmitteln in der Entwicklung, Förderung und Erhaltung von Bewegungsfähigkeit. * Vergleichende Erhebung zu den zu pflegenden Menschen und zur Arbeitssicherheit in den Handlungsfeldern der Pflege. |